

# Die Heilkraft der Farben

**Healing Architecture** Patienten, Ärzte und Pflegepersonal profitieren zunehmend von durchdachten Farbkonzepten, mit denen Krankenhäuser, Arztpraxen und Therapiezentren zu Orten einer „heilenden Architektur“ werden. Dass dies kein leeres Wort ist, beweisen viele erfolgreiche Projekte.

Von Uwe Herzog

Langsam ziehen Schönwetterwolken über den strahlend blauen Himmel. Ein leuchtend grüner Blätterwald sorgt für Wohlbefinden. Nachts funkeln die Sterne. Nein, dies sind keine Bilder aus einem Reiseprospekt, sondern farblich gestaltete Abstraktionen, die schwerstkranken Patienten in der Berliner Charité als „Kraftquellen“ dienen. Dargestellt werden die Motive auf großen LED-Bildschirmen, die über den Betten montiert sind und von dort aus – je nach Tageszeit und Bedürfnissen der Patienten – Ruhe und Kraft spenden. Es sind die heikelsten Diagnosen, meist Opfer schwerer Unfälle, die hier auf der Versuchsstation 8i nach oft stundenlangen Operationen die besten Bedingungen vorfinden.

## Weniger Schmerzmittel, frühere Entlassung

Das vom Berliner Architekturbüro „Graft“ entwickelte Licht- und Farbkonzept ist Teil dieser „Intensivstation der Zukunft“. Dadurch sollen der natürliche Schlaf-Wach-Rhythmus unterstützt, Delirien reduziert und der Genesungsprozess beschleunigt werden. Ein Forschungsteam unter Leitung von Professorin Claudia Spies begleitet das weltweit einzigartige Projekt bereits seit drei Jahren. Erste Ergebnisse zeigen, dass die „in Farbe gehüllten“ Patienten weniger Schmerzmittel benötigen als Vergleichspersonen. Farben als Mittel zur Heilung? Nicht nur futuristische Szenarien wie die Station 8i zeigen, welche erstaunliche Wirkungsweisen gezielt eingesetzte Farben im Krankenhaus haben können: „Patienten, die sich im Krankenhaus mithilfe von Farben besser orientieren können und zudem eine farbliche Wohlfühl-atmosphäre vorfinden, werden oft schneller gesund und können somit auch früher entlassen werden“, ist Petra Gunst, leitende Innenarchitektin beim Ludwigshafener Architekturbüro „a|sh sander hofrichter architekten“, überzeugt.

Dabei ist die Therapie mithilfe von Farben keine Erfindung der Neuzeit. Schon im alten Ägypten entstanden Pyramiden für Heilungszeremonien in den sieben Spektralfarben des Sonnenlichts, deren Wirkung auf die menschlichen Sinne später auch von Platon, Hippokra-

tes, Pythagoras bis hin zu Issac Newton weiter erforscht und genutzt wurde. Doch welche Farben eignen sich im Krankenhaus am besten? Innenarchitektin Petra Gunst: „Seit langem wird der Farbe Grün eine besondere heilende Wirkung zugeschrieben. Schon Hildegard von Bingen, eine bedeutende Gelehrte des Mittelalters, hob die medizinische Wirkung von Grün hervor.“ Für „a|sh sander hofrichter architekten“ griff Petra Gunst dieses uralte Wissen erst jüngst beim Neubau des Krankenhauses Siloah in Hannover auf: „Zunächst wurden hier sieben individuell gestaltete Innenhöfe mit verschiedenen Leit- und Themenpflanzen begrünt“, berichtet die Innenarchitektin, „diese Pflanzenwelten haben wir schließlich im Innenbereich konsequent farblich fortgesetzt“.

## Das heilsame Grün der Natur

Auch Hascher Jehle Architektur und Monnerjan Kast Walter Architekten nutzen Grün bei ihren vielfach preisgekrönten Projekten: „Beim Farbkonzept für die Rems-Murr-Kliniken in Winnenden haben wir uns maßgeblich an den Farben der Natur orientiert, einer Landschaft aus sanften Weinbergen, in die das neue Krankenhaus eingebettet ist. Die prägende Farbe ist Grün, das in unterschiedlichen Tönen eingesetzt und mit gelben bis orangen Elementen spannungsreich durchsetzt wird“, erläutert Jens-Peter Riepen vom Berliner Büro Hascher Jehle Architektur.

Beim Bau des Kreiskrankenhauses im hessischen Schotten ging das verantwortliche Frankfurter Architekturbüro „wörner traxler richter“ noch einen Schritt weiter, indem es auch die jahreszeitlichen Veränderungen der landschaftlichen Umgebung berücksichtigte: „Der Neubau nimmt die Ordnungsprinzipien und die Farbgebung der waldreichen Umgebung über seine Fassadenstruktur und Fassadenfarben auf, intensiviert so das natürliche Grün und die großartigen Farben der Landschaft und trägt sie bis ins Innere des Hauses. Sonnige, sandige und erdige Wand-, Tresen- und Bodenkolorierungen stärken die Idee, diese Außenwelt innen abzubilden“, berichtet die Sprecherin des Büros, Iphigenie Traxler.

1  
 Farbliche „Kraftquellen“ aus der Natur auf großen LED-Bildschirmen an der Berliner Charité

Foto: GRAFT/Tobias Hein



2  
 Die Neugeborenen Intermediate Care-Station am Robert Bosch Krankenhaus Stuttgart

Foto: Hannes Truejen



3  
 Fast wie im Hotel: Wohnliches Patientenzimmer am MH Hamm

Foto: Weicken Architekten

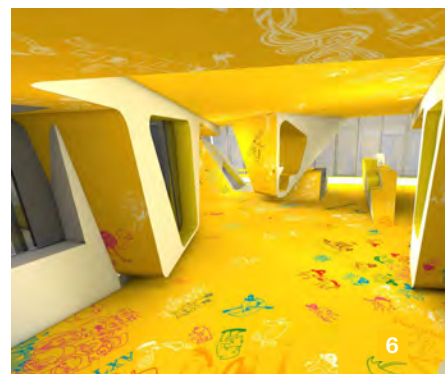
4  
 Moderner Eingangsbereich am Schwarzwald-Baar Klinikum in Villingen-Schwenningen

Foto: HDR TMK Planungsgesellschaft/Jochen Stüber



5  
 An dem im Baum befindlichen LVR-Klinikum Düsseldorf spiegeln sich die Grüntöne der Natur in der Fassade wider

Foto: RDS PARTNER



6  
 Die in leuchtendes Gelb getauchte Kinderzahnklinik „KU 64“ am Berliner Kurfürstendamm

Foto: GRAFT/Tobias Hein

7  
 Schon Hildegard von Bingen hob die medizinische Wirkung von Grün hervor

Foto: Architekten Sander Hofrichter / Wolfgang Fallier



Und auch bei dem derzeit im Bau befindlichen Diagnostik-, Therapie- und Forschungszentrum (DTFZ) am LVR-Klinikum Düsseldorf „spiegeln sich die Grüntöne der Natur in der Fassade wider“, beschreibt der Hattinger Architekt Peter M. H. Damm von „RDS Partner“ das 65-Millionen-Projekt. Mit mehr als einem halben Jahrhundert Erfahrung gilt das Architektenbüro zugleich als Vorreiter einer „heilsamen Farbwirkung“ im Gesundheitsbereich. Das ebenfalls in Grün, Gelb und Orange gehaltene DTFZ stellt ein Highlight in einer langen Reihe sorgfältig geplanter Farbkonzepte im deutschen Krankenhausbau dar.

### Stressreduzierend und schmerzlindernd

Doch beim Einsatz von Farben spielen nicht allein psychologische Faktoren – etwa Assoziationen an das Farbspektrum der Natur – eine Rolle. Der deutsche Augenarzt und Wissenschaftler Fritz Hollwich (1909-1991) fand heraus, dass visuelle Wahrnehmung nicht nur im Sehzentrum des Gehirns verarbeitet wird, sondern offenbar auch auf Zirbel- und die Hirnanhangdrüse wirkt. Studien zeigen, dass bestimmte Farben dadurch direkten Einfluss auf die Bildung von Hormonen haben. So wird das „Schlafhormon“ Melatonin beim Einfluss von rotem Licht verstärkt, bei blauem blockiert. Zudem können bestimmte Farb- und Lichtfrequenzen wie etwa Leuchtstoffröhren oder das – vom Körper unbewusst als bläulich wahrgenommene – Licht von Handys oder Laptops messbar körperlichen Stress hervorrufen, andere dagegen Stresshormone verringern helfen. Zu den Widersprüchen und Feinheiten solcherart von Farbwirkung auf Körper und Psyche gehört jedoch auch, dass Blau grundsätzlich eher beruhigend, Rot dagegen anregend wirkt.

Auch werden Raumtemperaturen von in Blau oder Rot gehaltenen Räumen unterschiedlich wahrgenommen. Beispiel: Zentrum für Schwerstbrandverletzte in Ludwigshafen. Seitdem hier die Wände gezielt blaugrün gestrichen wurden, berichten Brandopfer von einer „schmerzlindernden Wirkung“ der neu gestalteten Patientenzimmer. Längst hat sich eine Blaugrüntonung auch im OP-Saal durchgesetzt, da diese Komplementärfarbe zu „Blutrot“ nicht so rasch ermüdet wie etwa grelles Weiß oder mattes Grau – und zudem ausreichend Kontraste zur Hautfarbe des Patienten herstellt.

Um Kontraste geht es auch, wenn Farben zur Orientierung im Krankenhaus eingesetzt werden. Die Bamberger Architektin Birgit Dietz gilt als Spezialistin gründlich durchdachter, farbbasierter Orientierungshilfen, die vor allem älteren Patienten zugutekommen: „Im Alter lässt die Fähigkeit nach, zwischen den Farbtönen zu unterscheiden. Mit einer Anhebung des Leuchtdichtekontrastes lassen sich diese natürlichen Sehschwächen ausgleichen. Auch können ältere Menschen Grün-Blau-Töne schlechter unterscheiden als Gelb-Rot-Töne. Diese und weitere Erkenntnisse über unsere Sehkraft und die Wirkung von Farben können die Orientierung in einer fremden Umgebung erheblich erleichtern.“

### Sich mit Farben besser zurechtfinden

Mit umfangreichen Checklisten durchforstet Birgit Dietz Stationen, Behandlungs- und Aufenthaltsräume sowie sanitäre Einrichtungen, um herauszufinden, wie sich Patienten – und auch das Personal – mithilfe von Farben künftig besser zurechtfinden können: „Wir haben dabei eigentlich alles im Blick – von der Markierung häufig genutzter Wege, über Abgrenzungen zu bestimmten Bereichen bis hin zu farbigem Essgeschirr, um die Nahrungsaufnahme zu unterstützen“. Wie wichtig farbliche Orientierungshilfen im Krankenhaus sind, zeigt die im Sommer 2016 von der Robert-Bosch-Stiftung veröffentlichte General Hospital Study: Danach weisen 40 Prozent aller über 65-jährigen Patienten in Allgemeinkrankenhäusern kognitive Beeinträchtigungen auf, fast jeder fünfte Patient über 65 Jahren leidet an Demenz. „Der Einsatz farbiger Orientierungshilfen und die damit verbundene Entlastung für das Personal lohnt sich also in jedem Fall“, ist Birgit Dietz überzeugt.

Bei der Sanierung von Altbauten stellt sich zudem häufig das Problem unausgewogener Raummaße. Für den Berliner Architekten Jason Danziger ist Farbe „ein sehr kostensparendes Mittel“, um solche ungünstigen Proportionen auszugleichen: „In der Soteria, einer neu gegründeten psychiatrischen Station für jüngere Patienten in einem historischen Gebäude der Charité, haben wir Räume vorgefunden, die teils sehr schmal, teils sehr hoch waren. Anstatt die Decken kostspielig abzuhängen, entschieden wir uns für eine Deckenkronen, die, ebenso wie die meisten Böden und Wände, zunächst in Grau gehalten ist. An ausgesuchten Wänden, Fensterrahmen und Flurbögen haben wir dann bewusst stark gesättigte Farbtöne eingesetzt: Grün, Gelb und Violett“. Das Konzept, das in enger Absprache mit den behandelnden Ärzten entwickelt wurde, hat eine sowohl beruhigende als auch anregende Wirkung auf Patienten und Mitarbeiter zum Ziel. Das preisgekrönte Projekt gilt seither als richtungsweisend bei der Neugestaltung von Altbauten im psychiatrischen Klinikbereich.

Fazit: Die grauen Zeiten „steril gestalteter“ Krankenhäuser scheinen allmählich der Vergangenheit anzugehören. Dabei sind die neuen Farben kein Selbstzweck, sondern folgen den Bedürfnissen der Nutzer. Wie groß die Akzeptanz auch bei gewagten Farbkonzepten sein kann, erstaunt selbst manchen Designer. So berichtet GRAFT-Gründungspartner Thomas Willemit über die von seinem Büro konzipierte, in leuchtendes Gelb getauchte Kinderzahnklinik „KU 64“ am Berliner Kurfürstendamm: „Es gibt Mütter, die von ihren Kindern gefragt werden: Mommy, wann dürfen wir wieder zum Zahnarzt?“

**Weitere Informationen zum Thema:** [www.akg-architekten.de](http://www.akg-architekten.de)



**Uwe Herzog** ist Fachjournalist für Innovationen, Design und Lifestyle und lebt in Köln ([www.herzogtext.de](http://www.herzogtext.de)).  
Mail: [office@herzogtext.de](mailto:office@herzogtext.de)



Bei manchen Bauherren besteht teilweise noch die Vorstellung von steriler Farbgestaltung mit weißen Wänden, grauen Bodenbelägen und weißen Decken. Doch gerade in Krankenhäusern ist es wichtig, durch Farbe positiv auf die Psyche der Nutzer einzuwirken und eine die Genesung unterstützende Atmosphäre zu schaffen. Der gezielte Einsatz von Farbe kann zur Ablenkung der Patienten beitragen, ihre Ängste mildern und Stress reduzieren.

**Gabriele Roder**, Innenarchitektin,  
HWP Planungsgesellschaft Stuttgart

Je nach Farbwahl wirken Räume ganz verschieden: größer oder kleiner, hell und freundlich oder bedrückend, anregend oder beruhigend. Daher ist das Farbkonzept für uns bereits in der Planungsphase wichtig. Wir unterscheiden zwischen dezenten Grundfarben und kräftigen Akzentfarben. Diese sind immer ein gestalterischer Zusatz, der von uns nur mit Bedacht genutzt wird.

**Prof. Hans Nickl**, Architekten Nickl & Partner,  
München

Jeder Architekt, Farbgestalter und Bauherr sollte sich die Frage stellen: Würde ich selbst dort ein paar Wochen liegen wollen? Möchte ich dort meine eigene Mutter besuchen, die vielleicht gerade stirbt? Farbe wirkt auf unsere Rezeptoren, wird in uns verarbeitet, berührt unmittelbar unser seelisches Empfinden. Warme Farben vermitteln Geborgenheit und Genesung.

**Yvonne Gabriel**, (Glas-)Künstler und  
Fachberater, Mainz

Für die Patienten sind meist gedämpfte und weiche Farben angebracht. Auch bieten sich im Krankenhaus bestimmte Farben und Motive an, zum Beispiel die Farbe Grün und das Thema Landschaft. Dabei sind wissenschaftliche Erkenntnisse, also Evidence based Design, für mich stets Grundlagen der Gestaltung.

**Hannes Trüjen**, Künstler und  
Fachberater, Stuttgart

### „Endlich Farbe bekennen!“

Architekten, Planer und  
beratende Künstler über  
Synergien von Farbgebung,  
Arbeitsatmosphäre und dem  
Genesungsprozess von  
Patienten in Kliniken  
und Praxen

Die Farbgebung beeinflusst die Befindlichkeit in hohem Maße. In den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens kann über Farbe auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen werden: Anregen oder Beruhigen. Orientieren und Leiten. Kontrast und Balance.

**Christian Weicken**, Architekt BDA, weicken architekten, Unna

Ein gut gestaltetes Haus steigert die Heilungskräfte der Patienten selbst. Das Farbkonzept sollte jedoch immer individuell mit den Nutzern abgestimmt werden, um Fehlplanungen zu vermeiden. Beispielsweise führt Blau bei Bodenbelägen gelegentlich zu Wahrnehmungsfehlern, da einige Patienten meinen, Wasser zu erkennen und folglich den Boden nicht betreten wollen.

**Peter Schmiedgen**, Ludes Generalplaner GmbH –  
Part of Sweco Architects, Berlin

Eine patientenorientierte und personalfreundliche Umgebung kann auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht sehr nützlich sein. Wir hören oft von unseren Bauherren, dass sich die Patientenzahlen erhöhen und Mitarbeiter motivierter sind.

**Olaf Küppers**, ltd. Innenarchitekt HDR TMK  
Planungsgesellschaft, Düsseldorf

Wissenschaftliche Forschungen zu ‚Healing Environment‘ und ‚Health Care Colours‘ belegen, dass Farben unsere Stimmung und unsere Gedanken beeinflussen. Ein qualifiziertes Farbkonzept im Krankenhaus schafft darüber hinaus auch ein angenehmes Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter und wirkt somit motivierend. Auch hiervon profitiert wiederum der Patient.

**Peter M. H. Damm**, Architekt BDA,  
RDS Partner, Hattingen